

Schattensaphir

Von tears-girl

Prolog: Badezeit

„Los, Ohnezahn! Schneller! Sie dürfen uns nicht entkommen!“, ruft Hicks, ein talentierter Drachentrainer und der Sohn von Haudrauf dem Stoischen, dem Häuptling von Berk. Ohnezahn, sein Drache und bester Freund, ist ein Nachtschatten. Ein schwarzer Drache, der in so ziemlich allem der Beste ist. Ohnezahn passt seine Schwanzflosse den Windströmungen an und beschleunigt sein Tempo.

„Hicks! Da!“ Astrid, eine Wikingerin mit ihrem Tödlichen Nadder Sturmpfeil, fliegen von rechts näher an Hicks und Ohnezahn heran. Sie zeigt mit dem Finger auf den Fuß eines Berges, wo eine Höhle anfängt.

„Wenn sie da reinlaufen, finden wir sie nicht mehr.“, meint Fischbein. Sein Gronckel Fleischklops nickt zustimmend und versucht mit ihren kleinen Flügeln mitzuhalten.

„Du vielleicht nicht, aber ein Wikinger mit so guten Augen wie ich, findet sie sogar mit geschlossenen Augen.“, prahlt Rotzbakke und überholt mit Hakenzahn, einem Riesenhaften Albtraum, die anderen.

Hicks rollt nur mit den Augen und taucht unter die Baumkronen. Ohnezahn findet schnell die zwei Fliehenden und holt sie mit ein paar Flügelschlägen ein. „Bleibt stehen! Es bringt doch sowieso nichts, wenn ihr flieht.“, versucht Hicks sie zu überreden, als Antwort bekommt er nur Lachen.

Der junge Wikinger seufzt und lenkt seinen Drachen nach rechts. Wendig wie eine Schlange fliegt Ohnezahn zwischen den Bäumen durch und erscheint vor ihnen auf dem Weg. Mit ausgebreiteten Flügeln landet er und versperrt ihnen den Weg. Von einer Staubwolke begleitet bremsen sie und versuchen in eine andere Richtung zu flüchten. Aber von rechts und links kommen bereits Astrid und Fischbein und gegenüber von Hicks Rotzbakke. Die vier kreisen die Ausreißer ein und sie sehen sich nach einem Fluchtweg um.

„Wenn du sie ablenkst, könnte ich einen Tunnel graben.“, schlägt einer vor.

„Und mit was?“, entgegnet seine Schwester. „Mit deinen Zähnen?“

„Klar.“, antwortet er selbstverständlich und zuckt mit den Schultern. „Mit was denn sonst? Mit den Händen? Nein, nein, nein. Damit würde es niemals klappen. Außerdem wären sie dann dreckig.“

„Jetzt gebt schon auf. Wir haben euch umkreist.“, meint Astrid und verschränkt die Arme.

„Nur dank meines genialen Plans.“, bemerkt Rotzbakke.

Wieder rollt Hicks nur mit den Augen. „Dann kommt mal mit.“

„Niemals!“, entscheidet Taffnuss sofort.

„Uns bekommen keine zehn Yaks zurück nach Berk vor Morgen.“, stimmt Raffnuss zu.

„Aber Haudrauf wird ziemlich wütend sein, wenn wir euch nicht zurückbringen.“,

fleht Fischbein.

„Na gut. Dann eben nicht.“, sagt Astrid augenzwinkernd zu Hicks. „Dann wartet hier allein im Wald bis morgen. Ihr wisst ja wo Berk ist, oder?“

„Ach, Astrid. Natürlich wissen sie das. Das sind doch Raffnuss und Taffnuss.“, spielt Hicks mit.

„Genau!“, stimmt Raffnuss sofort zu.

„Hä? Was redet ihr denn da? Natürlich bringen wir sie jetzt zurück nach Berk.“ Rotzbakke versteht nicht, was die anderen vorhaben.

„Nein, Rotzbakke. Wir ...“ Hicks zögert kurz. „Ach was soll´s. Schnappt sie euch!“

Sofort stürmen die Drachenreiter los, um die Zwillinge zu schnappen. Hakenzahn und Fleischklops stoßen zusammen und fallen auf den Boden. Taffnuss duckt sich lachend unter Hakenzahns Flügel weg und entkommt so den beiden. Aber nicht lange. Kurze Zeit später hat Sturmpfeil seine Arme gepackt und fliegt mit ihm Richtung Berk. Auch Raffnuss ist nicht lange frei. Ohnezahn umfasst ihren Bauch mit den Vorderbeinen und steigt höher. Raffnuss klettert daraufhin auf Ohnezahns Rücken und lässt sich miesgelaunt in den Sattel plumpsen. Auch Taffnuss hängt nicht gerade fröhlich in Sturmpfeils Klauen.

„Jetzt kuck doch nicht so mürrisch, Raffnuss. Genieß den Flug.“, sagt Hicks und steigt noch ein Stückchen höher. Raffnuss schnaubt nur.

Wenige Minuten später landen die Drachenreiter auf dem Marktplatz von Berk. Kotz und Würg, der Wahnsinnige Zipper der Zwillinge, wartet bereits dort. Auch Haudrauf und Grobian, der ehemalige Waffenschmied und heutige Zahnarzt und Sattelbauer für Drachen, warten dort. Neben ihnen, eine große Wanne, randvoll gefüllt mit Wasser.

Haudrauf tritt vor. „Habt ihr sie endlich wieder eingefangen? Dann wird es jetzt Zeit.“

„Ja. Sie haben´s wirklich nötig.“, meint Hicks und hält sich die Nase zu, um seine Aussage zu unterstreichen. Auch Ohnezahn rümpft die Schnauze.

„Hey! So schlimm ist das auch nicht.“, beschwert sich Raffnuss und klettert von Ohnezahn.

Taffnuss stellt sich zu ihr. „Wie wär´s, wenn wir noch einmal abhauen? Irgendwann haben sie bestimmt keine Lust mehr uns zu suchen.“ Die Zwillinge lachen hinterhältig.

„Das könnt ihr vergessen.“, meint Astrid, die das Gespräch mitbekommen hat. „Los, Sturmpfeil. Versperr ihnen den Weg mit einer Stachelmauer.“

Der Nadder stellt die Stacheln auf, schwingt den Schwanz und wirft die Stacheln ab. Sie bilden zwischen den Zwillingen und dem Wald eine Barriere, an der sie nicht so leicht vorbeikommen.

„Spaßverderberin.“, murmelt Raffnuss.

„Na gut, Vater. Dann überlassen wir sie jetzt euch.“, sagt Hicks und gibt Ohnezahn das Zeichen loszufliegen. „Du weißt ja, ich muss noch dies und das erledigen. Wir sehen uns dann später.“